
26. Sonntag im Jahreskreis | Lj A | 1. Oktober 2017

Lektionar I/A, 324: Ez 18,25–28 | Phil 2,1–11 (oder 2,1–5) | Mt 21,28–32

Schreiben Sie sich auch viele Dinge auf, damit sie sie nicht vergessen? Ganz egal ob es auf einem Zettel oder im Smartphone geschieht, viele führen solche Listen, die erfüllt werden wollen. Beim Einkaufszettel gelingt uns das noch, aber bei den größeren Dingen und vor allem bei mühsamen oder unangenehmen tendieren wir dazu, es aufzuschieben. Vielleicht fehlt uns oft der Blick der Liebe für die Menschen und Dinge. Wenn es gelingt unser Herz für sie zu öffnen, fällt uns vieles leichter. Der Glaube kann eine Motivation Gottes Spuren in der Welt zu erblicken und zu finden.

So preisen wir Christus, der uns mit Liebe entgegenkommt als Herrn und Kyrios:

Kyrie | mit GL 155

Herr Jesus Christus,
du sagst Ja zum Menschen.
Du willst zu unserem Herzen sprechen.
Du ermutigst zur Liebe.

Gloria | Tagesgebet | MB 238 | oder Erntedank 1094

Großer Gott, du offenbarst deine Macht vor allem
im Erbarmen und im Verschonen.
Darum nimm uns in Gnaden auf,
wenn uns auch Schuld belastet.
Gib, dass wir unseren Lauf vollenden
und zur Herrlichkeit des Himmels gelangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

Gepriesen sei Gott, der uns diese Welt und unser Leben anvertraut hat. Zu ihm rufen wir voll Vertrauen:

- ⇒ Wir beten für alle, die ihre Begabungen und Fähigkeiten zum Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen.
- ⇒ Für alle, die einen Blick für die Sorgen und Nöte der Anderen haben und bereit sind, da zu sein und zu teilen.
- ⇒ Für alle, die wegen ihres Schicksals das Vertrauen in dich und in die Menschen verloren haben.
- ⇒ Für alle, die nur an ihren eigenen Vorteil denken und dabei keine Rücksicht kennen.
- ⇒ Für unseren Papst Franziskus und die ganze Kirche, die immer wieder versucht auf den Wert der Schöpfung hinzuweisen.
- ⇒ Für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind und so Deine Schöpfung pflegen und erhalten.

Gott, wir bringen Brot und Wein und mit ihnen auch unsere Bitten vor dein Angesicht. Mache sie für uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heiles und erhöere unsere Bitten durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott,
in der Feier der Eucharistie
haben wir den Tod des Herrn verkündet.
Dieses Sakrament stärke uns an Leib und Seele
und mache uns bereit mit Christus zu leiden,
damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit gelangen,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

Gepriesen sei Gott, der uns diese Welt und unser Leben anvertraut hat. Zu ihm rufen wir voll Vertrauen:

- ⇒ Wir beten für alle, die ihre Begabungen und Fähigkeiten zum Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen.
- ⇒ Für alle, die einen Blick für die Sorgen und Nöte der Anderen haben und bereit sind, da zu sein und zu teilen.
- ⇒ Für alle, die wegen ihres Schicksals das Vertrauen in dich und in die Menschen verloren haben.
- ⇒ Für alle, die nur an ihren eigenen Vorteil denken und dabei keine Rücksicht kennen.
- ⇒ Für unseren Papst Franziskus und die ganze Kirche, die immer wieder versucht auf den Wert der Schöpfung hinzuweisen.
- ⇒ Für alle, die in der Landwirtschaft tätig sind und so Deine Schöpfung pflegen und erhalten.

Gott, wir bringen Brot und Wein und mit ihnen auch unsere Bitten vor dein Angesicht. Mache sie für uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heiles und erhöere unsere Bitten durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung | Ez 18,25–28

Wer auf der Suche nach einer Antwort ist,
muss lernen die richtigen Fragen zu stellen.
Beim Blick in die Welt fragen wir
angesichts des Leidens so vieler Menschen
wie Gott das zulassen kann.
Ezechiel dreht die Frage der Menschen
im babylonischen Exil um,
die an Gottes Güte zweifeln,
und fragt wie Menschen
soviel Leid zulassen und zufügen können.

Hinführung zur zweiten Lesung | Phil 2,1–11 (oder 2,1–5)

Gerade weil dem Apostel Paulus
die Christen in Philippi so sehr am Herzen liegen
spricht er offen die Defizite an
und ermuntert die Gemeinde
den Geist Jesu Christi lebendig werden zu lassen,
indem sie in Liebe die Einheit suchen.

Meditation

Ich kenne Tage,
da will scheinbar jeder etwas von mir,
das nur kurz
und das auch noch.

Ja, sagt man da schnell
ohne wirklich daran zu denken
alles zu tun und ernsthaft zu erledigen,
das würde uns grenzenlos überfordern.

In der Erzählung Jesu
geht es um mehr als ein Ja
und auch nicht einfach darum
etwas zu tun und zu erfüllen.

Wer im Glauben an Gott lebt,
ist immer gerufen aufmerksam zu sein
für sich und die Umwelt
und ihr mit Liebe zu begegnen.

Wieviel könnten wir zu Guten wenden,
wenn wir aufmerksamer wären
für die Note der Welt
und mit großem Herz darauf antworteten?

⇒ Reinhard Rührner